

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BAUMSCHULENWEG



KIRCHE ZUM VATERHAUS

Bericht des Gemeindegemeinderates
Februar 2007

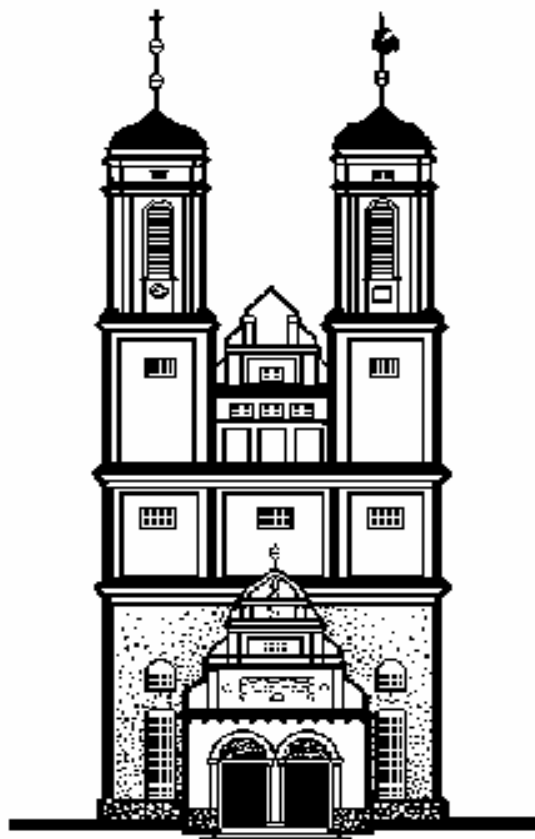
ORTSGEMEINDE

Unsere Ortsgemeinde

Unsere Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Baumschulenweg lädt grundsätzlich alle ein, die zur Gemeinde kommen möchten. Es gilt zwar noch das Parochialprinzip, d.h. die Definition der Gemeinde als Ortsgemeinde, die durch das Gebiet Dammweg, ehem. Grenzstreifen, Britzer Zweigkanal, Spree (hinzu kommen noch einige Teile von Späthsfelde) ziemlich eindeutig begrenzt ist, jedoch ist es uns in den letzten Jahren gelungen, über die Gemeindegrenzen hinaus zu denken und zu planen. Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die Bildung des Pfarrsprengels Lichtenberg-Oberspree-West, der den organisatorischen Rahmen für die Stellenbesetzungen in unserer Gemeinde und Region bildet. Das war notwendig, um im Jahr 2006 die gemeinsame Pfarrstelle Baumschulenweg/Johannisthal neu zu besetzen. Wir denken, dass wir mit Pfarrer Reinhard Kähler einen ideenreichen und routinier-ten Seelsorger gefunden haben.

Auf unserem Gemeindegebiet leben ca. 25-30.000 Menschen. Die Siedlung hinter dem Arboretum gehört juristisch zur Kirchengemeinde Johannisthal. Wir haben aber von Anfang an die Neuhinzu-gezogenen mit einem gemeinsamen Schreiben unserer beiden Gemeinden begrüßt. Dazu wurde ein Faltblatt gestaltet, mit dem sich unsere Gemeinde neuen und interessierten Gemeindegliedern vorstellt. Einige Bewohner des neuen Spähtschen Viertels haben sich zu uns umgemeinden lassen, weil sie ihre kirchliche Mitte in unserer Gemeinde, im Kreis Junger Erwachsener oder im Erwachsenenunterricht, gefunden haben. Die Zahl der Gemeindeglieder beträgt aktuell etwa 2.000 getaufte Gemeindeglieder. Das ist insofern wichtig, weil

nach diesen Zahlen alle Zuweisungen, die wir aus dem Kirchensteueraufkommen bekommen, berechnet werden. Diese Zahl ist gegenüber den Vorjahren annähernd konstant. D.h. die Zahl der Todesfälle und Austritte wird zurzeit



noch durch Zuzüge kompensiert. Etwa 100 Gemeindeglieder wohnen nicht in unserem Bereich, sind aber nach Baumschulenweg umgemeindet. Wichtig ist, dass lediglich 250 bis 350 Gemeindeglieder aktiv am Gemeindeleben teilnehmen - Maßstab ist dabei die Beteiligung an der GKR-Wahl. Hinzu kommen noch etliche Nichtgetaufte - und somit nicht offiziell als Gemeindeglieder Erfasste - vor allem Kinder getaufter Eltern, aber auch einige junge Erwachsene und ältere Menschen, sowie ca. zehn Christen aus anderen Konfessionen, die sich an unserem Gemeindeleben beteiligen. Der größere Teil der Gemeindeglieder

hat demnach nur wenig Kontakt zur Gemeinde und wird mehr oder weniger als Kirchensteuer- und Kirchgeldzahler verwaltet. Die Gemeinde bemüht sich darum, auch diese „passiven“ Gemeindeglieder stärker anzusprechen und einzuladen, beispielsweise, indem alle neu Gemeldeten mit dem schon erwähnten Faltblatt in unserer Gemeinde begrüßt werden und ihnen ein Besuch angeboten wird. Auch die Geburtstagsfeiern, zu denen regelmäßig die über 60-jährigen Geburtstagskinder eingeladen werden, sollen so ein niederschwelliges Angebot zum Kennenlernen der Gemeinde sein.

In unserer Arbeit ist deutlich zu spüren, dass die Bevölkerung von Baumschulenweg insgesamt älter geworden ist, dass wenig Kinder geboren und dass viel weniger Ehen geschlossen werden. Von den ca. 2.000 Gemeindegliedern sind etwa 50% älter als 60 Jahre und weniger als 10% jünger als 18 Jahre. Ohne den Zuzug junger Familien im Mahonienweg sähe die Bilanz noch schlimmer aus. Dieses Verhältnis von Jung und Alt, das bedingt ist durch die einseitige Besiedlung der Plattenbauten der sechziger Jahre, ist wesentlich ungünstiger als in unserer Landeskirche insgesamt. Da sind nur 40% der Gemeindeglieder 60 Jahre und älter und ca. 11% sind 18 Jahre und jünger. Erfreulich bleibt jedoch zu erwähnen, dass trotz Kirchenaustritten immer wieder Kircheneintritte stattfinden. Bei noch so großen Anstrengungen in der Kinder- und Jugendarbeit wird die Zahl der Gemeindeglieder in den nächsten Jahren dennoch weiter zurückgehen.

Die Region und der Kirchenkreis

Um den Auswirkungen des erwähnten Mitgliederschwundes entgegenzuwirken,

haben sich die Gemeinden des Kirchenkreises in Regionen zusammenschlossen und sind immer näher zusammengedrückt. Zu unserer Region gehören neben Baumschulenweg unsere nördliche Nachbargemeinde Treptow, und die Gemeinden Johannisthal, Niederschöneweide und Oberschöneweide. Mit den Kirchengemeinden Treptow und Johannisthal gibt es einen regen Austausch. Neben personalen Überschneidungen sind es vor allem die Konfirmanden- und Jugendarbeit sowie die Kirchenmusik, durch die die Region zusammenwächst.

Wie schon erwähnt, ist durch die Pfarrsprengelbildung in unserer Region der gesetzliche Rahmen für die Stellenbesetzungen gesichert. Alle Gemeinden behalten dabei jedoch ihre Selbstständigkeit und ihr Ortsprofil. Die Stellenbesetzungen in den Gemeinden Treptow, Niederschöneweide und Baumschulenweg konnten deshalb auch gut vollzogen werden. Wir haben mit den drei Pfarrstellen im Pfarrsprengel eine recht gute Ausgewogenheit erreicht. Jede Gemeinde verfügt in etwa über eine halbe Pfarrstelle und die Konfirmanden- und Jugendarbeit wird in der Region durch ebenfalls eine Pfarrstelle von etwas mehr als 50% betreut.

Inzwischen hat sich bei allen, die für die Gemeinden Verantwortung tragen, ein regionales Bewusstsein entwickelt. Nicht nur die finanziellen und personellen Umstände, sondern auch die Erkenntnis, dass sich durch die Zusammenarbeit eine Bereicherung ergibt, haben dazu beigetragen. Erstes Zeichen dafür ist der gemeinsame Ausbau des Fachwerkhäuschens in Johannisthal zum Jugendzentrum unserer Region.

werden. Im Einzelnen sind das der Ausschuss für Gemeindearbeitaufbau, für Personal und Ehrenamt, für Bauaufgaben, für Finanzen, für die ökumenischen Beziehungen, für Diakonie und Besuchsdienst, für Gemeinwesenarbeit, für Ausländerarbeit und der Redaktionskreis des Monatsgrußes. In diesen Ausschüssen arbeiten auch berufene Gemeindeglieder mit, die nicht dem GKR angehören. Darüber hinaus vertreten Gemeindeglieder die Interessen unserer Gemeinde auch in kreis- und landeskirchlichen Gremien: in der Kreissynode, im Finanz-, im Bau-, im Umweltausschuss und dem Ausschuss für Ökumene. Jährlich einmal trifft sich der GKR zu einem Klausurwochenende. In der letzten Zeit waren es gemeinsame Klausurwochenenden mit dem Gemeindegliederkirchenrat Johannisthal, um die Arbeit mit einer gemeinsamen Pfarrstelle neu zu gestalten. Im Herbst 2007 steht wieder die Neuwahl der Hälfte des GKR an. Einige langjährige Mitglieder haben jetzt schon erklärt, dass sie dann nicht wieder als Kandidaten zur Verfügung stehen. Darum eine Bitte an alle Gemeindeglieder: Überlegen Sie bitte jetzt schon, wen Sie dann als Kandidaten vorschlagen wollen. Überzeugen Sie fähige Gemeindeglieder, dass es wichtig ist, in diesem Gremium mit Verantwortung zu tragen. Der GKR gibt regelmäßig Bericht über die Gemeindearbeit und legt diesen Bericht der Gemeindeversammlung am 25.02.2007 vor.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anfang 2006 verabschiedeten wir schweren Herzens unseren langjährigen Pfarrer Reinhard Kees. Er ist seit dem 1. Januar 2006 als theologischer Referent für Afrika im Auftrag des Berliner Missi-

onswerkes unterwegs und kann sich damit noch intensiver seinem Lieblingsthema „Ökumene“ widmen. Nachdem wir uns schon 2005 aufgrund von Stellenkürzungen mit dem Strukturwandel auseinandersetzen und uns mit der Nachbargemeinde Johannisthal einen Pfarrer teilen, traf uns dieser Verlust umso härter. Seit Juli 2006 ist zu unserer großen Freude Reinhard Kähler als neuer Pfarrer für beide Gemeinden (zu je 50 %) eingesetzt. Unterstützt wird er von Frau Kober, die neben ihrer Tätigkeit als Küsterin mit 25% in der Verwaltung, auch diakonische Aufgaben im Umfang von insgesamt 50% wahrnimmt. Frau Langhoff aus Treptow versieht in unserer Gemeinde mit 30% ihren Kantorendienst, und Frau Eberhardt arbeitet nach wie vor mit 70% als Katechetin in unserer Gemeinde und der Region. Die restlichen 30% ist sie mit der Kinderarbeit in Hönow beauftragt, was nicht immer leicht zu koordinieren ist (z.B. zu Weihnachten und Ostern). Sie ist neben der Christenlehre für die Keramikarbeit mit Kindern und Erwachsenen in unserer Gemeinde verantwortlich. Darüber hinaus ist Herr Klötzsch auf Honorarbasis im Hausmeisterbereich angestellt. So konnte zuverlässig und selbständig ein wichtiger Bereich außerhalb des Sollstellenplanes abgedeckt werden. Bis zum letzten Jahr war ebenfalls Herr Hauch auf Honorarbasis im Bereich der Kirchenmusik angestellt, musste dies aber zu unserem Bedauern jetzt aufgeben. Wir suchen daher immer wieder Musiker und Musikerinnen, die uns bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste unterstützen.

Um die pastorale Aufgabe an Konfirmanden und Jugendlichen effektiv abzusichern, haben die Gemeinden unserer

MITARBEITENDE, GOTTESDIENSTE, AMTSHANDLUNGEN

Region eine 60% - Pfarrstelle für Konfirmanden- und Jugendarbeit eingerichtet, die mit Pfarrer Ulf Haberkorn besetzt ist. Sie wird entsprechend der Gemeindegliederzahlen von den fünf beteiligten Gemeinden gemeinsam finanziert. Bereichert wurde die pastorale Dimension unserer Gemeindegliederarbeit in der Vergangenheit immer wieder durch Vikarinnen und Vikare, die Pfarrer Kees betreut hat. Inwieweit Pfarrer Kähler dies in Zukunft so fortführen kann trotz Stellenreduktion und der Sorge für zwei Gemeinden bleibt abzuwarten. Dankbar sind wir auch für andere Entlastungen im pastoralen Bereich: Frau Ann-Christin Puchta wurde nach dem ersten Theologischen Examen als Predigerin zugerüstet und hat schon manche Predigt in unserer Gemeinde übernommen und will es weiterhin tun. Daneben leitet sie für eine Aufwandsentschädigung einmal monatlich den Frauenkreis. Wir werden uns aber auch weiterhin - gerade angesichts der Reduktion der Pfarrstelle - nach geeigneten Helferinnen oder Helfern für den pastoralen Dienst umsehen müssen.

Damit die Gemeindegliederarbeit auch weiterhin durch den minimalen Mitarbeiterstab geleistet werden kann, sind wir dankbar, dass sich immer wieder Ehrenamtliche in verschiedenen Bereichen bereit erklären mit zu arbeiten. So konnten beispielsweise trotz Reduktion der Stellen die Öffnungszeiten im Gemeindebüro weitestgehend beibehalten werden. Jeden Freitagvormittag helfen ein oder zwei Gemeindeglieder beim Reinigen der Kirche oder des Gemeindehauses. In diesem Bereich brauchen wir aber dringend weitere Freiwillige, die diese Arbeiten übernehmen, da zunehmend Ehrenamtliche aufgrund ihres Alters und gesundheitlicher Beschwerden diesen Dienst

nicht mehr leisten können. Darüber hinaus arbeiten einige junge Frauen intensiv mit in der Kinderarbeit, bei Rüstzeiten und beim Keramikkreis. Andere Gemeindeglieder helfen mit praktischen Arbeiten, bei der Begleitung und Betreuung von bei uns lebenden Ausländern, beim Besuchsdienst, beim Monatsgruß oder beim Vorbereiten und Gestalten von Geburtstagsfeiern, von Gottesdiensten, als Lektorinnen und Lektoren sowie als Musiker, oder beim Kindergottesdienst oder im Eine-Welt-Laden. Wir sind für all diese ehrenamtlichen Arbeiten außerordentlich dankbar und freuen uns über jeden, der Kraft und Zeit und neue Ideen einbringt.

Alles in allem werden zum alljährlichen Fest der Ehrenamtlichen, bei dem sich die Gemeinde bei denen bedankt, die aktiv mitarbeiten, ca.60 Personen und die dazugehörigen Partner eingeladen. Sie zeigen, dass die Gemeinde, trotz der wenigen Hauptamtlichen, weiterhin lebendig ist.

Die Gottesdienste und die Amtshandlungen

Die Gottesdienste in unserer Gemeinde werden weiterhin in verschiedenen Formen gefeiert. Viele neue Impulse in der Gottesdienstgestaltung gibt es seit der Neubesetzung unsere Pfarrstelle mit Pfarrer Kähler. Am häufigsten sind agendarische Gottesdienste, die oft durch besondere Kirchenmusik bspw. durch Bläserchöre, durch den Flötenchor oder solistisch auftretende Gemeindeglieder festlich gestaltet werden. Daneben gibt es Gottesdienste, die eher vom Thema her oder durch besondere Gäste gestaltet werden. „Gottesdienst für Kinder und Erwachsene“ feiern wir in der Regel alle Vierteljahre bspw. zum Schulanfang,

GOTTESDIENSTE UND AMTSHANDLUNGEN

zum Erntedank oder im Advent zum so genannten „Plätzchen - Gottesdienst“. Diese Gottesdienste wurden hin und wieder mit einem Beisammensein von Jung und Alt, mit gemeinsamem Essen und Spielen verknüpft. Die Erfahrungen sind positiv und werden fortgesetzt. Wichtig in unserem gottesdienstlichen Leben sind die Abendmahlsfeiern in Tischgemeinschaft zum Jahresbeginn, am Gründonnerstag und am Buß- und Bettag. Besonders liturgisch geprägte Gottesdienste in eigener Form feierten wir in der Osternacht mit anschließendem Osterfrühstück. An jedem ersten Sonntag im Monat wird das Heilige Abendmahl gefeiert, an dem seit 1995 auf Beschluss des GKR auch getaufte Kinder unserer Gemeinde in Begleitung ihrer Eltern, Paten oder der Katechetin teilnehmen können. Traditionell erhalten geblieben sind die Friedensgebete der Friedensdekade, die leider nicht mehr mit der Nachbargemeinde „Tabea“ in Neukölln und der Baumschulenweger katholischen Nachbargemeinde gemeinsam gestaltet werden. Die Passionsandachten, die wir jeden Mittwoch während der Passionszeit anbieten, werden ehrenamtlich von Gemeindegliedern geleitet. Die Zahl der Besucher ist nicht übermäßig, aber es ist eine wichtige gern besuchte Besinnungsstunde. In unregelmäßigen Abständen wird nach einem Gottesdienst die Möglichkeit zum Gespräch und zum Kennen lernen bei einer Tasse Kaffee angeboten. Manche Gottesdienste werden mit den Gemeinden unserer Region (vor allem mit Treptow und Johannisthal, aber auch Ober- und Niederschöneweide) gemeinsam gefeiert. Wenn dabei, wie am Sonntag Kantate, am Ostermontag oder am zweiten Weihnachtstag die Chöre unserer Ge-

meinden gemeinsam singen, werden diese Gottesdienste zu kirchenmusikalischen Höhepunkten des Kirchenjahres. Wir bemühen uns, die regionale Zusammenarbeit im gottesdienstlichen Bereich weiter zu fördern. Im Sommer versammeln sich durchschnittlich 40 - 50 und im Winter ca. 50-60 Gemeindeglieder zum Gottesdienst. Die entscheidende Frage ist, wie es gelingen kann, den Gottesdienst als zentralen Treffpunkt der Gemeinde und vor allem als „Gottesdienst an uns“ in das Bewusstsein jedes einzelnen Gemeindegliedes zu bringen. Auf Grund des enormen Rückgangs von Pfarrstellen im Kirchenkreis haben wir vor ein paar Jahren schon einmal über eine flexiblere Gestaltung der Gottesdienstzeiten nachgedacht. Nun ist es Realität geworden und in Baumschulenweg findet der Gottesdienst um 9:30 Uhr statt. Damit hat unser Pfarrer genügend Zeit, um in einiger Ruhe um 11.00 Uhr in Johannisthal den zweiten Gottesdienst halten zu können. Hier sind wir auf Ihre Reaktionen gespannt und sind nach wie vor offen für Ideen, Vorschläge, Anregungen und Kritiken.

Besonders erfreulich war und ist es, dass es in unserer Gemeinde immer genügend Freiwillige gibt, die unsere Gottesdienste mitgestalten. Während der Vakanzzeit im Jahr 2006, war es sehr beruhigend und schön, dass kein Gottesdienst ausfallen musste. Es wurden immer Vertretungen gefunden, seien es Pfarrer im Ruhestand, Gemeindeglieder, die in der Lage und bereit sind, hin und wieder als Lektoren einen ganzen Gottesdienst zu verantworten oder mit einem Predigtauftrag Betraute gewesen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für die geleistete Arbeit. Wir sind sehr dank-

KIRCHENMUSIK

bar für dieses Zeichen einer mündigen Gemeinde.

Die Kirchenmusik

Sehr wichtig in unserem Gemeindeleben ist die Kirchenmusik.

Es werden vielfältige Veranstaltungen mit verschiedenen Musiken angeboten. Dadurch finden auch Menschen den Weg in unsere Kirche/Gemeinde, die sonst nicht so eng mit der Kirche verbunden sind.

Bis zum Sommer 2005 trugen vor allem Herr Hauch und Frau Langhoff die Verantwortung für die Organisation und Durchführung der musikalischen Veranstaltungen. Herr Hauch stand ab Sommer 2005 aus persönlichen Gründen leider nicht mehr in dem bisherigen Umfang zur Verfügung. Dafür konnten u.a. Frau Menzel und Frau Schulze für die Gestaltung und Durchführung musikalischer Dienste gewonnen werden. Die Verantwortung konnte somit auf mehrere Schultern verteilt werden.

Die Gottesdienste werden musikalisch von den Genannten in wechselnder Besetzung begleitet. Die Geburtstagsfeiern für ältere Gemeindeglieder wurden regelmäßig mit einem musikalischen Rahmen zur Freude der Geburtstagsgäste gestaltet.

Die einmal im Monat stattfindenden Orgel- und Hausmusiken konnten trotz personeller Einschränkungen weiterhin im gewohnten Umfang durchgeführt werden. Hier spielen talentierte Gemeindeglieder und auch engagierte Profis. Chöre und Orchester stellten bei diesen Musiken ihr Können unter Beweis.

Der Flötenchor unserer Gemeinde wurde bis Januar 2005 durch Herrn Hauch geleitet. Danach konnte leider niemand gefunden werden, der die Leitung über-

nimmt. Die Mitglieder des Flötenchores würden sich freuen, wenn sich ein Leiter für diese musikalischen Aktivitäten finden würde.

Für die Chorarbeit in unserer Gemeinde ist Frau Langhoff verantwortlich. Der ökumenische Chor Baumschulenweg probt einmal wöchentlich, wobei auch Mitglieder der katholischen Gemeinde Sankt Anna zu den Mitsängern gehören. Der Chor singt an normalen und an Festgottesdiensten. Auch kleinere Oratorien und Chormusiken werden aufgeführt. Nun schon regelmäßig gestaltet der Baumschulweger Chor gemeinsam mit anderen Chören den Gottesdienst am Ostermontag und am 2. Weihnachtsfeiertag. Ein kirchenmusikalischer Höhepunkt ist der Gottesdienst am Sonntag Kantate. Die Chöre unserer Region gestalten gemeinsam einen musikalischen Festgottesdienst. Dieser findet wechselnd in unterschiedlichen Gemeinden statt.

In Treptow hat sich ein Singkreis für Ruheständler zusammengefunden. Einmal wöchentlich proben die Sängerinnen und Sänger.

Einige unserer Gemeindeglieder blasen in dem wöchentlich probenden Bläserchor der Nachbargemeinde Treptow mit. Der Bläserchor spielt in größeren Abständen in unserem Gottesdienst, so u.a. aber regelmäßig am 1. Weihnachtsfeiertag.

Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit wurden zahlreiche musikalische Veranstaltungen durchgeführt. So fand einmal jährlich ein durch die Inhaber der Mörike-Apotheke und auch des Mörike-Reformhauses gesponsertes Benefizkonzert in wechselnden musikalischen Gattungen statt. Weitere musikalische Darbietungen waren zu be-

wundern, so z.B. zur Familie Bach und ein Weihnachtsliedersingen der Chöre. Zur Christnacht singen in guter Tradition orthodoxe Chöre und sorgen somit für einen liturgischen Ausklang des Heiligen Abends.

Gerade die Konzerte in der (Vor-) Weihnachtszeit finden über die Grenzen Baumschulenwegs hinaus großen Anklang, und auch Menschen, die sonst der Kirche nicht so nah stehen, kann man hiermit erreichen. Hieran lässt sich weiter anknüpfen.

Die Durchführung größerer Konzerte gestaltet sich aufgrund der finanziellen Zwänge, welchen auch wir unterliegen, immer schwieriger. Durch großes Engagement der neben- und hauptamtlichen Musiker konnte die Kirchenmusik jedoch mit Leben erfüllt werden.

Die Arbeit mit Kindern

Ein wichtiger Teil der Gemeindegarbeit gilt den Kindern, insbesondere den Kindern unserer Gemeinde, aber auch anderen Kinder aus Baumschulenweg. Darüber hinaus entwickelt sich immer mehr die Arbeit mit Kindern auf regionaler Ebene.

Wir erreichen z. Zt. etwa ca. 50 Kinder, wobei sich die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft geändert hat. Der Anteil der sich nur „lose“, meist zu Projekten und Ferienangeboten, treffenden Kinder steigt.

In den drei Christenlehregruppen treffen sich ca. 25 Kinder. Erfreulich ist, dass gegenüber den Vorjahren die Größe der 2. Klasse zugenommen hat, sieben Kinder besuchen diese Gruppe. Eine starke Gruppe ist nach wie vor die Donnerstagsgruppe mit 12-13 Kindern, die inzwischen die 4. bis 6. Klasse umfasst. Die

mittlere Gruppe hat eine Stärke von fünf Kindern.

Problematisch gestaltet sich momentan die Zusammenarbeit mit der Sonnenblumengrundschule als Ganztagschule und somit die Frage der Terminfindung bzw. die Möglichkeit, Christenlehre am späten Nachmittag zu besuchen.

Die Christenlehre ist der Ort in der Gemeinde, wo die Kinder ihren Fragen nach dem Leben und dem christlichen Glauben nachgehen und in erster Linie auch christliche Gemeinde erfahren sollen. In dem schönen, von den Kindern sehr geliebten Kinderraum im Kirchturm wird miteinander gelebt, gelernt, gespielt, geredet, gebastelt, gesungen und gebetet.

Alle acht bis zehn Wochen treffen sich die Vorschulkinder und die Erstklässler (ca. acht Kinder) an einem Samstagnachmittag. Aufgrund der regionalen Verpflichtungen der Katechetin ist ein kürzerer Abstand momentan nicht möglich.

Viele Kinder werden durch die Keramikkreise erreicht. Sie finden in dem eigens dafür hergerichteten Kellerraum statt. Jeden Dienstag treffen sich zwei Gruppen, zu je 60 Minuten in einer Stärke von acht Kindern pro Kurs. Außerdem wird das monatliche Wochenendangebot für Erwachsene (überwiegend am Freitagabend) auch von Kindern genutzt. Daher gibt es in manchen Monaten zwei Terminangebote.

Die Kinder, die die Keramikkreise besuchen, sind inzwischen nur zu 50 % Gemeindegkinder. Für die anderen 50 % ist der Keramikkreis meistens die einzige Verbindung zu unserer Gemeinde.

Auch ein solcher offener Kreis bietet Gelegenheit zu Gesprächen und lässt die Kinder Gemeinschaft, Kirche und Glau-

KINDER UND JUNGE GEMEINDE

ben erfahren. Er erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Das Angebot Keramik für Ganztagschüler in unserem Wohngebiet wird seitens der Sonnenblumengrundschule z. Zt. nicht genutzt. Dies wird von der Katechetin sehr bedauert, zumal dadurch die Möglichkeit bestand, die Kirchengemeinde als Raum des Lebens und der Gemeinschaft erlebbar werden zu lassen.

Besondere Bedeutung kommt auch den Gottesdiensten für Kinder und Erwachsene, aber auch den Gottesdiensten allgemein und den Kindergottesdiensten im Besonderen zu. Wir bieten zwar regelmäßig Kindergottesdienst an, die Beteiligung der Kinder ist jedoch ziemlich gering. Der Kindergottesdienstkreis besteht aus vier (drei ehrenamtlichen) Gemeindeglieder, die regelmäßig Kindergottesdienste übernehmen.

Weitere wichtige Höhepunkte sind die Rüstzeiten, die in den Ferien stattfinden und sich bei den Kindern großer Beliebtheit erfreuen. Erfreulich ist, dass inzwischen die Elternbeteiligung wieder gestiegen ist. Viele Eltern möchten das Erlebnis der Gemeinschaft und der gemeinsamen Kreativität mit ihren Kindern teilen.

Einen höheren Stellenwert in der Kinderarbeit hat inzwischen die projektbezogene Arbeit. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Kinder um beispielsweise einen Film zu drehen, Theater zu spielen, Krippenspiele zu gestalten oder eine Zeitung zu erstellen. Ebenso erfreuen sich Lese- und Spielnächte, die ca. halbjährlich stattfinden, großer Beliebtheit. Auch die Ferienangebote.

(Museumsbesuche, Ausflüge, Bastelnachmittage) werden von den Kindern, insbesondere von denen, die nur lose

mit der Christenlehre verbunden sind, gern wahrgenommen.

Seit fünf Jahren veranstaltet die Gemeinde über Himmelfahrt die „Kreativrüste“, die gleichermaßen für Kinder und Erwachsene bestimmt ist. Das gute Miteinander und das eigene, aber auch gemeinsame Erleben von Kreativität verleihen dieser Gemeindefahrt einen besonderen Stellenwert. In den vergangenen Jahren wurde gemalt, getöpft und mit Holz gearbeitet. Dieses Jahr wird ein Theaterstück gestaltet.

Die Gruppe der "Krabbelkinder" trifft sich bedauerlicherweise nicht mehr in unserer
Gemeinde.

Die Junge Gemeinde

Unsere Junge Gemeinde setzt sich aus circa 30 bis 40 Jugendlichen zusammen, die hauptsächlich aus den fünf Gemeinden unseres Pfarrsprengels kommen. Im Laufe der Zeit ist aber immer wieder zu erkennen, dass auch Jugendliche aus Köpenick, Altglienicke oder Königswusterhausen dazustoßen. Unsere Junge Gemeinde teilt sich in zwei Gruppen auf. Die Älteren Jugendlichen treffen sich in Baumschulenweg und die Jüngeren in Johannisthal, was sich jedoch hoffentlich bald ändern wird. Mit der Eröffnung eines Jugendzentrums auf dem Kirchengelände der Gemeinde Johannisthal, findet die Arbeit mit der Jugend



an diesem Standort statt.

An jeweils beiden Abenden wird 1 bis 1½ Stunden ein Thema besprochen, was

sowohl biblischen als auch alltäglichen Hintergrund hat. Danach ist noch Zeit um Neuigkeiten zu besprechen oder einfach nur gemütlich beieinander zu sitzen. Am Ende der Sommerferien gibt es immer eine Rüstzeit für alle JG-Mitglieder, die mit großer Freude schon erwartet wird. Dort stoßen dann auch die frisch Konfirmierten hinzu, die danach zum größten Teil mit ihrer Anwesenheit bei den jüngeren Jugendlichen die Gruppe wieder erweitert.

Zwischenzeitlich finden im Jahr auch noch Wochenendfahrten statt, bei denen auch nicht nur JG-Mitglieder dabei sind, sondern mitgebrachte „Gäste“ immer herzlich willkommen sind. Teilweise ist es schon vorgekommen, dass diese „Gäste“ dann volle Mitglieder in einer unserer fünf Gemeinden wurden.

Die Arbeit mit Konfirmanden und die Konfirmation

In zwei Gruppen wird zurzeit der Konfirmandenunterricht erteilt. Die älteren Konfirmanden treffen sich einmal im Monat einen Samstag von 14-18 Uhr und die Vorkonfirmanden (7.Klasse) jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 17-19 Uhr. Ort des Konfirmandenunterrichts ist zurzeit und auch in Zukunft das Jugendzentrum Johannisthal, während der Umbauarbeiten wird es eine Übergangslösung an einem anderen Standort geben. Die Gruppe der Konfirmanden liegt bei acht Jugendlichen und die Gruppe der Vorkonfirmanden bei 18 Jugendlichen.

Die KonfirmandInnen treffen sich für den Zeitraum von September bis Juli des übernächsten Jahres, sodass sie im Ganzen auf 1 3/4 Jahre Konfirmandenzeit kommen. In dieser Zeit gibt es 2-3 Wochenendrüsten, die thematisch an großen Themen orientiert sind vor allem von

jugendlichen Teamern begleitet werden, wo dann schon die ersten Kontakte zu den Jugendlichen aus der JG geknüpft werden können.

Der Inhalt des gesamten Konfirmandenunterrichts erstreckt sich vom Kennenlernen der christlichen Tradition und ihrer biblischen Grundlagen, über wichtige theologische Entwürfe und Fragestellungen, bis hin zu bedeutenden Fragen in der Lebenswirklichkeit heutiger Jugendlicher. Grundlegend ist dabei das altersgemäße und entwicklungsorientierte Lernen in und an der Gruppe.

Im Anschluss an die Konfirmandenzeit erfolgt die Einladung zur Gesamtjugendrüste im Sommer, die zugleich den Übergang zur JG markiert.

Der Erwachsenenunterricht

Auch der Erwachsenenunterricht wird inzwischen regional angeboten. Zurzeit läuft gerade ein Kurs in Baumschulenweg, an dem auch Interessenten aus der Region teilnehmen.

Kreis Junger Erwachsener

Der Kreis Junger Erwachsener (KJE) gibt jungen Leuten in der Gemeinde einen eigenen Ort, die dem Junge-Gemeinde-Alter entwachsen sind. Zu diesem Kreis gehören ca. 30 Erwachsene, die freilich nicht immer alle an den einmal im Monat stattfindenden Abenden teilnehmen. Erfreulich ist, dass durch Zuzug von jungen Leuten vor allem in dem Bereich der neuen Späthschen Siedlung der Kreis größer und bunter wurde. Bei den monatlichen Zusammenkünften geht es um allgemeine Lebensfragen, Probleme der christlichen Erziehung, spezifische Probleme von 25- bis 45-jährigen und vieles mehr. Eben darum wie christlicher Glaube im Alltag ge-

ERWACHSENENARBEIT

lebt werden kann. Höhepunkte sind die gemeinsamen Wochenenden, an denen im Unterschied zu den abendlichen Treffen auch die Kinder teilnehmen. Grillfeste, Gemeindetage, auch der Gemeindefasching im Februar sind ebenfalls schöne Gelegenheiten gemeinsamen Erlebens. Diese Erfahrungen geben auch der Kinderarbeit positive Impulse. Bewährt hat sich, für den KJE eine Jahresplanung zu erarbeiten, die im Gemeindebüro erhältlich ist.

Gemeindearbeit für ältere und mit älteren Gemeindegliedern

Mehr als die Hälfte unserer Gemeindeglieder sind Rentner.

Einige davon besuchen regelmäßig den Frauenkreis und die Bibelstunde.

Die Bibelstunde findet am Donnerstagvormittag statt. Im Rahmen der Bibelwoche zum Beispiel. Nach einer Andacht wird ein Textabschnitt aus der Bibel gelesen und darüber nachgedacht, was der Text uns heute sagt. Es war ein Versuch, die Bibelstunde von Mittwochnachmittag auf Donnerstagvormittag zu verlegen, doch das hat unerwarteten Anklang gefunden, und einige neue Gemeindeglieder nehmen nun auch daran teil.

Weiterhin in vierzehntägigem Rhythmus trifft sich der Frauenkreis. Geleitet wird er gemeinsam von Pfarrer Kähler und Frau Puchta. Sie hatte dankenswerter Weise in der Zeit als wir keinen Gemeindepfarrer hatten diese Arbeit geleistet. Und das hat nicht nur ihr sehr viel Freude gemacht. Nach dem Dienstantritt von Pfarrer Kähler hat sie sich bereit erklärt, diese Arbeit weiter mit zu begleiten. Im Frauenkreis sind etwa 20 Rentnerinnen. Nach einer Andacht und gemeinsamen Singen wird diese Zeit bei einer Tasse

Kaffee dazu genutzt, mit den Nachbarinnen ins Gespräch zu kommen. Dann wird ein Thema besprochen, ein Film gezeigt, aus einem Buch vorgelesen oder ein Lebensbild vorgestellt.

Ein wenig kleiner ist der Kreis geworden, doch wir hoffen, dass auch neue Gemeindeglieder nach ihrem Eintritt in den Ruhestand Freude haben am Frauenkreis teilzunehmen.

Ein Höhepunkt dieser Gemeindearbeit mit den älteren Gemeindegliedern ist das gemeinsame Verreisen. So ist auch in diesem Sommer eine Reise geplant, die von Frau Böhnke begleitet wird.

Der alljährliche Dampferausflug im September war im letzten Jahr durch eine doch sehr geringe Beteiligung für uns und die Gemeinden unserer Region eine finanzielle Belastung.

Wir hoffen, dass wir einen Weg finden, diesen Ausflug weiterhin für Sie anbieten zu können. Es ist eine schöne Zeit für Begegnung, für neue Entdeckungen rund um Berlin herum, vor allem aber für Gespräche mit den Gemeindegliedern.

Der Besuchsdienst, die Geburtstagsfeiern und die Diakonie

Alle Gemeindeglieder über 60 erhalten zum Geburtstag (das sind monatlich etwas 90 Personen) von uns eine Einladung zu einer Geburtstagsfeier.

Die Resonanz auf diese Einladung belief sich etwas auf ca. ein Drittel der Eingeladenen, ein Drittel sagt aus Zeit- oder Krankheitsgründen ab, vom letzten Drittel hören wir nichts.

Die Zusagen zu dieser Geburtstagsfeier waren in der letzten Zeit eher rückläufig (meist waren nur 10 bis 12 Gemeindeglieder da). Nun laden wir die Geburtstagskinder in zweimonatlichem Rhythmus ein. Die Runde ist dann auch

ERWACHSENENARBEIT UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

größer, und es ist doch schön, viele Gäste an der Kaffeetafel begrüßen zu können. Diese Feier wird mit Andacht, viel Gesang und einzelnen Texten zum Nachdenken und Schmunzeln ausgerichtet.

Nach den Feiern trifft sich der Besuchsdienst, um dann Besuche zu verteilen und um, das ist für die hauptamtlichen sehr wichtig, über die Besuche zu berichten. Besuchen wollen wir in erster Linie die, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können. Längst sind nicht alle Besuche zu schaffen. Der Besuchsdienstkreis ist aus Altersgründen doch sehr klein geworden, und wir benötigen gerade bei dieser Arbeit Unterstützung von neuen ehrenamtlichen Gemeindegliedern.

Einige unserer Gemeindeglieder – wieder sind es vor allem Rentnerinnen – arbeiten aktiv im „Aktionskreis Kinder von Tschernobyl“ mit. Sie organisieren die alljährliche Sommerfreizeit, bei der Kinder aus dem betroffenen Gebiet in Weißrussland sich einige Wochen in Hirschluch erholen können. Im Sommer haben wir dann einen Gottesdienst, bei dem wir auch einige Kinder dieser Gruppe begrüßen können. Auch Jahre später nach dieser Katastrophe ist es wichtig, dass die Kinder mal andere Luft schnuppern können, medizinische Betreuung erfahren, gesundes Essen bekommen und befreit und unbeschwert spielen, toben, baden und singen können.

Wir als Gemeinde wollen diese Arbeit weiterhin begleiten und unterstützen.

Ein großes Dankeschön geht auch an dieser Stelle an all diejenigen, die durch die Organisation und Durchführung der Benefizkonzerte zu Gunsten der Kinder

von Tschernobyl auf und hinter der „Bühne“ helfen.

Andere Veranstaltungen:

Wie in all den vergangenen Jahren gibt es neben den Gottesdiensten noch weitere offene Veranstaltungen, die angeboten werden und von Jedermann besucht werden können. So sind das nach wie vor die „Gespräche über den Glauben“. Sie werden an mehreren Wochenenden (jeweils Freitagabend und Samstag) angeboten. Ein Wochenende findet in Johannisthal und ein Wochenende in Baumschulenweg statt. Die Wochenenden stehen jeweils unter einem Thema und werden von Pfr. Huhn i. R. (Johannisthal) und Pfr. Vergens i. R. (Grünau) geleitet. Es nehmen etwa 20 – 25 Interessierte daran teil.

Im Frühjahr traf sich ein Kreis von 12 – 16 Personen jeweils alle vierzehn Tage abwechselnd mit dem Seniorenkreis am Mittwochvormittag zu einem Bibelgespräch. Es wurden die Texte der „Bibelwoche“ behandelt. Die Vormittage teilten sich die Pfarrer der Region.

Weiterhin gibt es offene kreative Angebote: z. B. beim Modellieren und Drehen von Keramik, Filzen und Malen. Das Angebot gilt auch den Kindern der Gemeinde, die dann sogar in einer Rüstzeit mit Erwachsenen sich kreativ verwirklichen können.

Wir wollen auch darauf hinweisen, dass das gesellige Leben in unserer Gemeinde nicht zu kurz kommt, so im Winter zum Fasching, dann der Gemeindeausflug zum Ferienbeginn, die Gemeindetafel bspw. zum Schulanfang, zum Erntedankfest und Anderen. Auch sind die Grillfeste immer eine Gelegenheit des Generationen übergreifenden Kennenlernens.

RÜSTZEITEN

Alljährlich wird in unserer Gemeinde der „Weltgebetstag“ begangen. Da zeigen sich immer wieder die vielen Begabungen, die es in unserer Gemeinde gibt. Da wird dann der Gemeinderaum hergerichtet mit Anschauungsmaterial aus dem Land, das den Tag vorbereitet hat, und viele kochen die Rezepte nach, die uns mitgeteilt werden. Den Abschluss des Tages beschließen wir in der Kirche mit dem Segen.

Höhepunkte der Veranstaltungen anderer Art waren die Gottesdienste zum Abschied von Pfr. Dr. Reinhard Kees im Januar 2006 und dann im Sommer die Einführung von Pfr. Dr. Reinhard Kähler in unsere Gemeinde in Johannisthal und Baumschulenweg.

Wir bleiben bei all den Veranstaltungen nicht allein, sondern sind offen auch für Gemeindeglieder der Nachbargemeinden.

Die Rüstzeiten

Einen besonderen Höhepunkt der Gemeindegliederarbeit stellen die Rüstzeiten dar, die für alle Altersstufen in unserer Gemeinde angeboten werden: für Kinder, Konfirmanden und Jugendliche, für ältere Gemeindeglieder, für Familien, für den GKR und Hauptamtliche der Gemeinde, für den Chor und theologisch interessierte Gemeindeglieder.

Diese gemeinsamen Tage empfinden alle nicht nur als Erholung für Leib und Seele, sie bieten auch Platz zum besseren Kennenlernen und manchmal entstehen neue Freundschaften oder es ist ein Einstieg in einen Kreis. Auf alle Fälle festigen sie die Gemeinschaft und geben Impulse für die regelmäßigen Zusammenkünfte. Besonders schön sind die Familien- und Kreativrüstzeiten, bei denen mehrere Generationen in Kontakt

kommen können. Leider sind die Kosten für die Fahrten gestiegen, einige Häuser sind modernisiert worden, die Zuschüsse für die Fahrten werden geringer, einige Fahrten werden gar nicht mehr bezuschusst. Unsere Gemeinde trägt deshalb einen Großteil der Kosten, damit niemand aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben muss.

Manche Kreise fühlen sich in bestimmten Stammquartieren wohl: so fährt die Jugend vor allem nach „AB“ (das sanierte Rüstzeitheim unseres Kirchenkreises in Altbuchhorst), hier finden jährlich auch Rüstzeiten zum Aufbau, zur Verschönerung und Instandhaltung der Gebäude statt.

Im Sommer fahren die Jugendlichen mit dem Jugendpfarrer unserer Region nach Neuendorf oder Wanzka. Die Kinderrüstzeiten finden an unterschiedlichen Orten statt, einige traditionelle Orte sind Lückendorf (Zittauer Gebirge), Sternhagen, Hirschluch oder Orte an der Ostsee. In diesem Jahr geht die Kinderrüste nach Kappeln. Der Kreis Junger Erwachsener und der Chor bevorzugen das Heim Mötzow bei Brandenburg, wo man den Vorteil genießt, eine preiswerte Verpflegung zu erhalten und eine große Freifläche zu haben. Aber auch neue Quartiere werden ausprobiert, vor allem bei der Rentnerrüste, weil die Rentner gern etwas Neues sehen und erleben wollen, sowie bei der Kreativrüste, für Christenlehrekinder mit ihren Eltern und dem Kreis Junger Erwachsener, die mittlerweile meist Himmelfahrt stattfindet.

Genaue Termine, Themen und Preise der Rüstzeiten werden rechtzeitig im Monatsgruß veröffentlicht.

Sie sind jederzeit herzlich willkommen.

Gemeinwesen, Kommunales

Als Christen leben wir in unserer Kirchengemeinde, aber auch in einer politischen Gemeinde. Wie wichtig es ist, sich politisch zu orientieren und sich einzumischen, wenn es in unserem Umfeld Ungerechtigkeiten gibt oder Fehlentscheidungen getroffen werden, wird uns fast täglich vor Augen geführt. Erschreckend geringe Wahlbeteiligungen und Wahlergebnisse sind nur ein Beispiel dafür. Aber auch zu den gesellschaftlich notwendigen Veränderungen ist unsere Meinung als Christen gefordert. Deshalb steht auch vor uns als Christen die persönliche Frage, wie wir uns in unserem Umfeld einbringen. Auch für uns als Kirchengemeinde steht die Aufgabe, nach außen zu wirken.

Ein eigens vom GKR eingesetzter Ausschuss „Gemeinwesenarbeit“ sollte dafür die Kontakte zu lokalen Politikern und Parteien halten. Leider funktioniert die Kommunikation von beiden Seiten aus nicht sehr gut. Nach wie vor begleitet unsere Gemeinde den Prozess „Lokale Agenda 21“, der seit Jahren die nachhaltige Entwicklung und Bewahrung der Schöpfung betrachtet und verfolgt.

Unsere Gemeindeglieder beteiligen sich an vielfältigen Aktionen, so an dem alljährlich stattfindenden Sozialmarkt des Stadtbezirkes mit einem „Eine-Welt-Stand“ und einem Informationsstand über die Arbeit für und mit „Kindern von Tschernobyl“. Viele sind dabei, wenn es um die Eindämmung rechter Strömungen in unserer Gesellschaft geht. Unter die gesellschaftliche Diakonie fällt auch unsere Mitgliedschaft „Asyl in der Kirche“ und die daraus erwachsenden Aufgaben. Öffentlich wirksam ist auch die Bereitstellung unserer Räume für verschiedene Gruppen, die sich regelmäßig bei

uns im Gemeindehaus treffen. Es wäre schwierig alle Aktivitäten einzeln zu benennen und deshalb soll an dieser Stelle allen gedankt sein, die sich in irgendeiner Form öffentlich engagieren. Wie alle Arbeit geht auch hier nichts von allein, wenn Sie Lust und Zeit haben, sind Sie herzlich eingeladen, mitzumachen.

Unsere ökumenischen Partnerschaften

Die wichtigste, beständigste und fruchtbarste Partnerschaft ist nach wie vor die mit der niederländischen Samen op weg-Gemeinde Emmen-Oost. Wir feiern 2008 das 25jährige Jubiläum dieser Partnerschaft. Ein- bis zweimal im Jahr treffen wir uns zu einem verlängerten Wochenende, um Gemeinsamkeit zu erleben, im freundschaftlichen Austausch über die Fragen und Antworten auf allen Gebieten des Lebens, insbesondere natürlich in unserem gelebten Glauben, und um gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Neben diesen „offiziellen“ Begegnungen haben sich viele halbprivate Kontakte herausgebildet, so wollen im September bereits zum wiederholten Male Gruppen aus Emmen und Berlin diesmal ins Riesengebirge zum Wandern fahren. Alle diese Aktivitäten gehen zwar auf unserer Seite vom Arbeitskreis Ökumenische Partnerschaft aus, sind aber stets Angebote an die gesamte Gemeinde. Und das hat auch einen demographischen Hintergrund. Die Hauptakteure sind 24 Jahre älter geworden. Jüngere müssen nachrücken, damit diese Partnerschaft noch lange erfolgreich gelebt werden kann. Es wird ein neuer Versuch unternommen, eine Partnerschaft zwischen den Jungen Gemeinden aufzubauen. Wir hoffen, dass er gelingt.

Auf der Ebene der Konfirmanden- und Jugendarbeit gibt es eine - leider nur schwer lebbare, vor allem von Frau Eberhardt gepflegte - Partnerbeziehung zur Lutherischen Schule in Beit Sahour (Palästina). In den Zeiten, als man dort hin noch reisen konnte, war der Schulchor aus Beit Sahour zweimal bei uns und Jugendliche aus unseren Gemeinden waren einmal dort. Sie haben damals viele wichtige Impulse mitgebracht. Im Jahr 2005 war eine Gruppe von Jugendlichen und Kindern bei uns, um der Partnerschaft neue Impulse zu geben. Ostern 2006 war eine Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen von uns zum Gegenbesuch in Beit Sahour. Für 2008 können wir eventuell Schüler aus Palästina bei uns begrüßen. Die Beziehungen werden von beiden Seiten als wichtig empfunden und entsprechend gepflegt.

Der Arbeitskreis Ökumenische Partnerschaft hat sich aber noch eine weitere Aufgabe gestellt, den Kontakt mit den christlichen Kirchen in unserer unmittelbaren Umgebung zu suchen und zu pflegen. Als wichtige Grundlage für diese Arbeit in der Ökumene gilt für uns die Charta Oecumenica, die Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa enthält und von den Präsidenten der beiden Dachorganisationen - Konferenz Europäischer Kirchen und Rat der Europäischen Bischofskonferenzen - unterzeichnet wurden.

Wir wollen die Kontakte mit den afrikanischen Christen in Berlin fortführen und natürlich auch mit Gemeindegliedern unserer katholischen Schwestergemeinde. In diesem Zusammenhang ist noch zu berichten, dass einige Gemeindeglieder auch aktiv im Arbeitskreis Swaziland des

Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree mitarbeiten.

Der Eine-Welt-Laden

Schon seit einigen Jahren besteht im Gemeindehaus Baumschulenweg in der Baumschulenstraße 82-83 der Eine-Welt-Laden. Dieser ist an jedem Werktag zu bestimmten Zeiten geöffnet und wird von sechs ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betreut. Hier kann man fair gehandelte Produkte erwerben. Durch die faire Handelsgesellschaft "El Puente" werden der Vertrieb und der Import fair gehandelter Produkte betrieben. "El Puente" will die Kluft zwischen den reichen Ländern und den so genannten Entwicklungsländern verringern. Diese Handelsgesellschaft unterstützt und fördert Kleinbetriebe und Genossenschaften in Afrika, Asien und Lateinamerika. "El Puente" organisiert den Vertrieb und den Import in der BRD. Durch diesen fairen und partnerschaftlichen Handel werden unseren Partnern Chancen eröffnet, sich auf dem internationalen Markt zu gerechteren Bedingungen zu behaupten. Dadurch eröffnen sich für sie bessere Lebensperspektiven. Der Eine-Welt-Laden bezieht neben dem Import durch "El Puente" auch Artikel durch die "Gepa". Dieses Fair-Handelshaus ist ein Großhandels- und Importunternehmen. Es verschafft benachteiligten Produzentengruppen auch eine soziale Entwicklungsperspektive und die Möglichkeit, unter fairen Bedingungen am Marktgeschehen teilzunehmen. Im Eine-Welt-Laden in der Baumschulenstraße werden essbare und nichtessbare Artikel angeboten. Gern werden Honig, Brotaufstriche, getrocknete Früchte, Kaffee und Tee gekauft. Hier kann unter verschiedenen Ausführungen gewählt wer-

den. Auch findet man in diesem Laden manches kleinere oder größere Geschenk aus dem Kunsthandwerk. Ebenso ist an unsere Kinder gedacht. Es kann manch hübsches Spielzeug erworben werden. Mit diesem Eine-Welt-Laden leistet die Kirchengemeinde Baumschulenweg einen kleinen Beitrag zu mehr Fairness und Gerechtigkeit in der Welt. Auch wenn man hier mitunter einige Cent mehr als beim Discounter ausgeben muss, wäre es wünschenswert, wenn noch mehr Käufer kommen würden. Jeder Euro und jeder Cent sind für einen guten Zweck bestimmt.

Arbeit mit und für Asylsuchende

Indirekt, häufig auch direkt und sehr kritisch wird die Frage nach der Notwendigkeit der Arbeit mit asylsuchenden Menschen gestellt, für Menschen, die oftmals mit unserer Kirche, mit unserer Gemeinde nichts zu tun haben. Wenn wir aber unser Christsein ernst nehmen und leben wollen, ist uns der Auftrag, Notleidenden und Fremden beizustehen, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament aufgetragen (z.B. 5. Mose 24/14f, Lukas 4/18-19). Das gilt auch für Menschen, die bei uns ohne gültigen Aufenthaltstatus leben.

Die 2007 in Kraft tretende neue Bleiberechtsregelung beschränkt sich auf die bisher langjährig Geduldeten. Es ist zu erwarten, dass sich die Situation für ausländische Mitbürger ohne Status wesentlich verschärft und sie ohne unsere Unterstützung oft keine Möglichkeiten finden, Rechts- oder Verwaltungsverfahren in Anspruch zu nehmen.

Wir sind als Gemeinde deshalb aufgerufen, in aktiver Hilfe nicht nachzulassen. Menschen sollen Zeit und Möglichkeiten erhalten, mit Hilfe Anderer über ihre Zu-

kunftsperspektiven nachzudenken und notwendige Schritte dafür in Angriff zu nehmen. Einmal im Jahr steht die Kollekte für konkrete Ausländerarbeit in unserer eigenen Gemeinde zur Verfügung. Neben der finanziellen Unterstützung werden Begleitung und Fürsprachen bei Behörden durchgeführt und wenn notwendig, Hilfe bei der Suche nach Anwälten angeboten. Mehrfach haben sich aus solch notwendigen Hilfeleistungen dauerhafte Kontakte entwickelt.

Weiterhin besteht Kontinuität in der Mitarbeit bei dem überregionalen Verein "Asyl in der Kirche". Um die finanziellen Lasten, die durch die Arbeit dort entstehen, mitzutragen, werden jährlich zwei Kollekten unserer Gemeinde dorthin überwiesen. Wer an weiteren Informationen über praktische gemeindliche Asylarbeit interessiert ist, kann eine Broschüre in unserem Gemeindebüro erwerben, die ebenfalls in diesem Verein erarbeitet wurde,

Die Gebäude

Für die Unterhaltung der Gebäude hat der GKR den Bauausschuss berufen. Zu den Aufgaben des Bauausschusses zählen, notwendige Reparaturen und Aufgaben zu erkennen und die Entscheidungsvorlagen in den Gemeindegemeinderat einzubringen, welche Bauaufgaben wir in Eigenleistung erbringen können und für welche Leistungen Fremdfirmen beauftragt werden. Das optimale Preis-/Leistungsverhältnis erreichen wir, indem mehrere Kostangebote eingeholt werden.

Wir legen unser Hauptaugenmerk in den letzten drei Jahren auf die Einrichtung des Jugendzentrums für die Region in Johannisthal und die Renovierung der Pfarrwohnung. In der Pfarrwohnung

GEBÄUDE UND FINANZEN

musste die Elektrik erneuert werden, die Fußböden waren bedürftig, die Terrasse war undicht und die Garage brauchte ein neues Dach. Der Kirchenkreis unterstützte die Renovierungs- und Ausbauarbeiten der Pfarrwohnung mit 30%. Für diese Unterstützung möchten wir uns an dieser Stelle bedanken. Wie umfangreich solche Arbeiten sind, wissen Sie sicher selbst. Das Ganze neben der Arbeit zu organisieren, war den Ehrenamtlichen nicht immer ganz möglich und so hatte auch Frau Kober im Büro eine Menge damit zu tun.

Die Arbeiten für das Jugendzentrum haben begonnen und werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis die Jugendlichen in das neue Zentrum einziehen werden.

Neben diesen Projekten zur Neugestaltung kamen diverse kleinere und mittlere Reparaturen und Baumaßnahmen. Dazu zählten der Abriss und Neubau der Mauer und notwendige Schlosserarbeiten am Tor zum Gemeindegarten, Reparaturen am Kirchendach und die Renovierung des Treppenhauses im Vorderhaus. Des Weiteren wurde es erforderlich den Blitzschutz des Kirchturms zu erneuern und zur Sicherung der Baubsubstanz den Efeubewuchs zu stützen.

Die alte Mauer zum Garten ist im Verlauf der letzten Jahre baufällig geworden. Daher musste die ursprüngliche Mauer abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass das Tor zum Garten Verrostungen aufwies und an die neuen Gegebenheiten angepasst werden musste. Mehrere Blitzeinschläge in den Kirchturm und die damit verbundenen Beschädigungen der elektrischen Anlagen erforderten einen neuen Schutz gegen Blitzeinschläge.

Bei Arbeitseinsätzen, zu denen auch die Gemeindeglieder aufgefordert wurden, tatkräftig mitzuhelfen, beseitigten wir Müll und Dinge, für die keine Verwendung mehr zu finden war.

In diesem Jahr wollen wir nun endlich die Toilette in der Kirche erneuern und den Flur vor den Gemeinderäumen und dem Büro verschönern. So geht es Schritt für Schritt weiter, um die Gebäude auch für die nächste Generation in Schuss zu halten und zu zeigen, dass in unseren Räumen etwas passiert.

Darüber hinaus führten wir kleinere Reparaturen und Bauarbeiten erfolgreich aus, die durch den täglichen Betrieb verursacht wurden. Nicht vergessen möchten wir die monetären und zeitlichen Aufwendungen für die Beseitigung von so genannten „Graffiti“.

Die Finanzen

Alljährlich hat der Gemeindegkirchenrat die Aufgabe, sich Gedanken über die Finanzen in unserer Gemeinde zu machen. Zuerst sehen wir uns an, wie wir im letzten Jahr gewirtschaftet haben, und dann fragen wir uns: Hat unsere Finanzplanung gestimmt? Wo haben wir weniger ausgegeben als geplant und wo haben wir zuviel ausgegeben? Und dann steht die Frage: Was wird in diesem Jahr konkret geplant?

Bei einem Gesamtvolumen von etwa 270.000 Euro im Jahr ist das keine leichte Aufgabe. Alle Arbeitsbereiche müssen bedacht werden. Planen wir eher vorsichtig, weil möglicherweise weniger Kirchensteuern, so wie es seit Jahren vermutet wird, eingehen, oder können wir an manchen Stellen großzügig sein, weil wir uns auf die Spendenfreudigkeit der Gemeinde verlassen können? Zum Glück sitzen wir als GKR da in einer

Runde, in der diskutiert wird und nicht alles glatt durchgeht. An der einen Stelle ist etwas mehr Vorsicht geboten, aber auf bestimmte Arbeiten können wir in unserer Gemeinde nicht verzichten und müssen uns das etwas kosten lassen. Was in den letzten Jahren geschehen ist, können Sie ja unter dem Thema Bau nachlesen. So gelingt es uns in jedem Jahr, einen Haushaltsplan aufzustellen und diesen dann, nachdem das Verwaltungsamt noch einmal „draufgesehen“ hat, zu beschließen.

Es ist Zeit, Ihnen allen ganz herzlich zu danken, für Spenden, Kollekten und ganz besonders für die eifrige und treue Zahlung des Gemeindegeldes. Es wäre langweilig, alle Zahlen einzeln aufzuzeigen, aber ein wenig Analyse ist doch interessant:

Seit dem Jahr 2002 haben wir den Euro, und wir waren gespannt, welche Auswirkungen das neue Geld auf Spenden, Kollekten und das Kirchgeld haben wird. Es hat sich aber gezeigt, und das ist schön, dass das Spendenaufkommen in etwa konstant geblieben ist. Besonders erfreulich bleibt die konstante Höhe des Gemeindegeldes, denn das Kirchgeld bleibt, anders als die Kirchensteuern, zu 100% in unserer Gemeinde und trägt so zu einem wesentlichen Teil zur Finanzierung unserer Gemeindegemeinschaft bei. Immerhin sind das jährlich etwa 20.000 Euro, die sich aus vielen einzelnen Beträgen zusammensetzen.

Bei den Spenden und Kollekten unterscheiden wir den Teil für unsere Gemeindegemeinschaft und den Teil der abzuführenden Kollekten für Sonderprogramme und landeskirchliche Aufgaben. Wie auch in den vergangenen Jahren ist das Gesamtaufkommen an Spenden und Kollekten eine einigermaßen feste Grö-

ßenordnung, die im Jahr 2006 jedoch etwas zurückgegangen ist. Das liegt sicher an den vielen Verunsicherungen, die sich aus den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben haben. Nach dem Prinzip Hoffnung war dann aber im letzten Jahr die Kirchensteuer höher ausgefallen und damit ist das Bild wieder abgerundet. Für ganz konkrete Vorhaben wird auch gern mal etwas mehr gegeben, aber dafür fällt die Spende dann an anderen Stellen etwas kleiner aus. Das soll kein Jammern sein, sondern zeigt, dass der Stellenwert der Sonderprojekte auch durch die Gemeinde bestätigt wird.

Insgesamt können wir durch Spenden, Kollekten und die Zuweisungen unsere laufende Arbeit durchaus gut finanzieren. Noch erfreulicher ist, dass wir Rücklagen für Personalkosten und Reparaturarbeiten haben, die fast der Norm der kirchengesetzlich vorgeschriebenen Höhe entsprechen.

Ganz so rosig sieht das Ganze aber doch nicht aus, denn wenn wir genau hinsehen, konnten wir das nur erreichen, weil wir drastisch am Personal gespart haben. Die Pfarrstelle ist nur noch zu 50% besetzt. Wo sich das überall negativ zeigt, wissen Sie bestimmt ganz genau, und deshalb ist es schön, dass viele Ehrenamtliche mit anpacken.

Zum Schluss nochmals herzlichen Dank an alle, die die Arbeit in unserer Gemeinde und die gesamtkirchliche Arbeit mit ihrem Geld und für mich noch viel wichtiger mit ihrem Engagement mittragen!

Michael-Erich Aust
Vorsitzender des GKR
Berlin-Baumschulenweg

Dieser Bericht ist eine Gemeinschaftsarbeit vieler Mitglieder unserer Gemeinde. Wenn Sie Anregungen, Anfragen oder Anmerkungen zu unserem Gemeindeleben haben, lassen Sie es uns wissen.

Wenn Sie weitere Informationen über unsere Gemeinde wünschen, lesen Sie den Monatsgruß, in dem fast alle Veranstaltungen angekündigt werden und über die wichtigsten Ereignisse in unserem Gemeindeleben - oft auch mit Fotos - ausführlich berichtet wird.

Am allerbesten jedoch ist es, Sie nehmen selbst an den Veranstaltungen teil. Lassen Sie sich einladen. Wir freuen uns über jeden Menschen, der den Zugang zur Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Baumschulenweg findet und mit uns in Gemeinschaft den christlichen Glauben leben und bezeugen will.

Der aktuelle **MONATSGRUSS** und ältere Exemplare sowie weitere Informationen und Bilder aus unserem Gemeindeleben im Internet unter:

www.kirche-baumschulenweg.de

Und unter der Adresse **WWW.JG-BAUME.DE.TF** ist die Junge Gemeinde im Internet zu finden.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BAUMSCHULENWEG

12437 Baumschulenstraße 82-83

Tel.: 532 81 96 / Fax.: 532 12 675

e-mail: KG_Baumschulenweg@gmx.de

Gemeindebüro: montags, mittwochs, freitags 09 bis 12 Uhr
dienstags 15 bis 18 Uhr

Weltladen im Gemeindehaus: Tel.: 530 14 730

Öffnungszeiten: montags, mittwochs, freitags 09 bis 12 Uhr
dienstags, donnerstags 15 bis 18 Uhr

Mitarbeiter:

Michael-Erich Aust, der Vorsitzende des GKR, ist über das Gemeindebüro erreichbar

Pfarrer Reinhard Kähler Tel.: 5 32 12 676

Pfarrer für Jugendarbeit Ulf Haberkorn Tel.: 6 39 02 660

Katechetin Antje Eberhardt Tel.: 5 32 89 32

Küsterin Tordis Kober (Gemeindebüro) Tel.: 5 32 81 96

Kantorin Evelies Langhoff Tel.: 5 33 81 73

Selbstverständlich sind wir für Sie auch außerhalb der Bürozeiten zu sprechen.

Am besten, Sie rufen vorher an.

Bankverbindung:

KKV Berlin Süd-Ost - KG Baumschulenweg

Kontonummer: 160 520

Bankleitzahl: 210 602 37; EDG, Filiale Berlin

Verwendungszweck: KG Baumschulenweg + Spendenzweck